



Ideenwettbewerb

des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie
des Landes Brandenburg

Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung – Brandenburg in Europa

Bekanntmachung vom 06. April 2009

An welchen Problemen setzt der Ideenwettbewerb an?

In Deutschland liegt die Zahl der beruflich Qualifizierten ohne formale Hochschulzugangsberechtigung, die ein Studium beginnen, bisher nur bei knapp einem Prozent der Studienanfänger. Gleichzeitig haben viele Beschäftigte den Wunsch, ihre individuellen Arbeits- und Karrierechancen durch Aufstiegsqualifizierung zu verbessern. Hierbei führt der Weg häufig über Hochschulen. Andererseits bekräftigt auch der Bedarf der Unternehmen an hoch qualifizierten Fachkräften die Notwendigkeit, diesen Anteil deutlich zu erhöhen. Es zeigt sich insgesamt eine mangelhafte Bildungssystemdurchlässigkeit.

Bund, Länder und Sozialpartner haben sich zum Ziel gesetzt, mit der Einführung des Deutschen Qualifikationsrahmens das deutsche Bildungssystem mit seinen zahlreichen Bildungsgängen und Abschlüssen transparenter zu gestalten und damit Übergänge innerhalb des Systems zu erleichtern.

Die Anrechnung von Kompetenzen aus der betrieblichen Praxis und die Durchlässigkeit in die Hochschule und innerhalb dieser Bildungsbereiche gestalten sich jedoch noch immer unzureichend. Dies gilt nicht nur für die Anrechnung von Vorqualifikationen und erworbenen Kompetenzen aus der Berufsausbildung, sondern auch für die Erwerbstätigkeit auf ein Studium. Des Weiteren mangelt es nach wie vor an genügend Optionen für ein synergetisches „Miteinander“ von berufspraktischem Kompetenzerwerb und akademischer (postgradualer) Qualifizierung sowie an Informationen für diese Verknüpfung.

Ziele des Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Familie

Mit der INNOPUNKT-Initiative, die aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds (ESF) und aus Mitteln des Landes finanziert wird, will das Land Brandenburg mehr Akzeptanz für bereits bestehende rechtlich fixierte Gestaltungsmöglichkeiten zur besseren Durchlässigkeit erreichen, gute Beispiele im Land fördern und in den Strukturen nachhaltig implementieren. Die Initiative richtet sich demnach auf die Realisierung des folgenden zentralen Ziels: Vorhandene rechtliche Rahmenbedingungen und Spielräume werden für Beschäftigte in Brandenburg zur Verbesserung der Durchlässigkeit in und zwischen der Berufs- und Hochschulbildung genutzt und die Erfahrungen überregional verbreitet. Konkret soll die Generierung von Gestaltungs- und Kooperationswissen gefördert werden, die den Interessen der Beschäftigten nach differenzierteren beruflichen Entwicklungsmöglichkeiten – insbesondere im akademischen Bereich – Rechnung tragen.

Die Erreichung des Hauptziels wird durch die folgenden Teilziele angestrebt:

- ▶ Anrechnungs- und Abstimmungsverfahren an den Übergangs- und Schnittstellen zwischen und innerhalb der verschiedenen Bildungsbereiche sind (weiter-)entwickelt und erprobt.
- ▶ Die Akzeptanz der aufnehmenden Systeme (Betriebe, Hochschulen) sowie bei Kammern und Fachverbänden für nicht traditionelle Zugänge ist erhöht.
- ▶ Die Möglichkeiten der Durchlässigkeit im beruflichen und akademischen Bildungssystem in Brandenburg sind bei Betrieben, Institutionen, Verbänden, Kammern sowie bei Auszubildenden und Beschäftigten bekannt.
- ▶ Es gibt erprobte (außer-)betriebliche Unterstützungsangebote zur Erhöhung der Durchlässigkeit durch Information, Beratung und Begleitung.

Zum Gegenstand der Förderung

Der Wettbewerb richtet sich an Projektträger, die aufgrund ihrer Kompetenzen und Erfahrungen Beiträge zu dem Ziel „Mehr Durchlässigkeit in der Berufsbildung“ im Land Brandenburg leisten können. Unter Berufsbildung wird dabei die Gesamtheit der beruflichen und akademischen Bildungsbereiche verstanden. Von besonderer Bedeutung sind gemeinsame Projekte der Wirtschafts- und Sozialpartner, da dadurch die größten Nachhaltigkeitseffekte zu erwarten sind.

Gefördert werden regionale bzw. sektorale Projekte bzw. Kooperationen, die hinsichtlich der Ziele einen Lösungsansatz innerhalb ihrer Strukturen umsetzen wollen, im Einzelnen:

- ▶ Sensibilisierung und Information der handelnden Akteure (Unternehmen, Branchennetzwerke, Hochschulen, Kammern, Sozialpartner u. a.),
- ▶ Entwicklung und Erprobung von Modellen für mehr Flexibilität in den Übergängen zwischen und innerhalb von Bildungsbereichen,
- ▶ Entwicklung und Erprobung von Verfahren zur Anrechnung von Kompetenzen und Abschlüssen,
- ▶ Erprobung von Verfahren zur Anrechnung von im Ausland erworbenen beruflichen Abschlüssen bei Migranten und Migrantinnen im dualen System der Berufsausbildung,
- ▶ Entwicklung und Erprobung von unterstützenden Begleitstrukturen für die „Lernenden“.



Verfahrensdarstellung

- Phase 1:** 06. April 2009 bis 05. Juni 2009
Erarbeitung und Einreichung der Konzepte zum Ideenwettbewerb
- Phase 2:** 08. Juni 2009 bis 14. Juli 2009
Bewertung und Auswahl der besten Konzepte durch eine unabhängige Jury
- Phase 3:** 15. Juli 2009 bis 07. August 2009
Benachrichtigung über das Ergebnis der Auswahl; Aufforderung an die ausgewählten Projektträger, kurzfristig an einem dreitägigem Project-Cycle-Management-Seminar teilzunehmen und danach einen formgerechten Antrag einzureichen.
- Phase 4:** 10. August 2009 bis 04. September 2009
Prüfung und Bewilligung der Anträge
- Phase 5:** 07. September 2009 bis 30. September 2012
Projektdurchführung

Aufgliederung der Projektumsetzung in drei Abschnitte:

- Vorbereitungsphase:** 07. September 2009 bis 06. März 2010
Unmittelbare Durchführungsphase: 07. März 2010 bis 06. März 2012
Transferphase: 07. März 2012 bis 30. September 2012



Gliederungserfordernisse der einzureichenden Konzepte

- ▶ Aussagen zum Träger/Kooperationsverbund (max. 3 Seiten ohne Anlage)
- ▶ Aussagen zur Konzeption (max 11 Seiten)
- ▶ Grobe Angaben zu Kosten und Gesamtfinanzierung (max. 3 Seiten)



Bewertungskriterien der Konzepte

Die Auswahl wird von einer unabhängigen Jury vorgenommen, der Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Vertreterinnen und Vertreter verschiedener Ressorts der Landesregierung und der Regionaldirektion Berlin-Brandenburg der Bundesagentur für Arbeit angehören. Die eingereichten Projektkonzepte werden nach folgenden Bewertungskriterien beurteilt:

- ▶ Befähigung des Trägers zur Durchführung des Projektes
- ▶ Qualität der Projektkonzeption
- ▶ Übertragbarkeit und Nachhaltigkeit

Wenn Sie sich bewerben wollen, lesen und beachten Sie bitte unbedingt die beiden zuvor genannten Abschnitte in der Langfassung der Veröffentlichung. Die genauen Anforderungen an Ihre Bewerbung sind nur dort detailliert beschrieben!



Weitere Informationen und Ansprechpartner

Weitere Informationen zum INNOPUNKT-Programm und zu diesem Ideenwettbewerb finden Sie im Internet unter www.innopunkt.de bzw. www.lasa-brandenburg.de. Die Ausschreibungsunterlagen sind im Internet unter <http://wettbewerb.innopunkt.de> als PDF-Datei zu finden. Der veröffentlichte Wettbewerb kann in gedruckter Form bei der LASA Brandenburg GmbH unter Tel.: (03 31) 60 02-2 00 angefordert werden.

**Ansprechpartnerin bei der LASA für diesen Wettbewerb ist: Mandy Mehlhorn,
Tel.: (03 31) 60 02-2 00, E-Mail: mandy.mehlhorn@lasa-brandenburg.de**

Weitere Informationen zur europäischen Bildungspolitik und Durchlässigkeit im Bildungssystem finden Sie auf den Internetseiten des Europäischen Sozialfonds des Landes Brandenburg unter: www.esf-brandenburg.de. Dort sind auch die ESF-Fördergrundsätze mit Darstellung der aus dem ESF förderfähigen Ausgaben abgelegt. Für fachliche Fragen, insbesondere zum Nationalen und Europäischen Qualifikationsrahmen, können Sie sich auch an die Technische Hilfe ESF bei der BBJ Consult AG wenden. Ansprechpartnerin bei BBJ ist: Dr. Karin Rau, Tel.: (03 31) 721 29 40, E-Mail: rau@bbj.de

Die Konzepte zur Teilnahme am Ideenwettbewerb (Schriftart Arial, Schriftgrad 12, Zeilenabstand 1,5) einschließlich der Anlagen sind unter dem Kennwort „Durchlässigkeit Berufsbildung“ online über lasa@lasa-brandenburg.de

bis zum 05. Juni 2009 (Datum der Absendung) einzureichen.